



Cambridge IGCSE™ (9–1)

GERMAN

7159/12

Paper 1 Listening

October/November 2022

TRANSCRIPT

Approximately 50 minutes (including 6 minutes' transfer time)

This document has **10** pages.

E This is the Cambridge International General Certificate of Secondary Education, November 2022 Examination in German, Paper 1 Listening.

F1 Fragen 1–8

F1 Sie hören jetzt einige Bemerkungen oder Gespräche.

F1 Sie hören jede Bemerkung und jedes Gespräch zweimal.

F1 Für jede Frage kennzeichnen (✓) Sie das richtige Kästchen (**A–D**).

F1 Elli telefoniert mit ihrem Opa.

F1 Frage 1

F1 Opa fährt bald in den Urlaub. Er sagt ...

M1 * Hallo, Elli. Ich fliege am 30. Mai nach Australien, weißt du?

F2 Ja Opa, das ist super!

F1 Wann fliegt Opa nach Australien? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 2

F1 Elli hat einen Vorschlag. Sie sagt ...

F2 * Soll ich denn deine Kaninchen füttern, wenn du weg bist?

M1 Ja bitte, Elli. Das wäre nett.

F1 Was für Tiere hat Opa? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 3

F1 Elli fragt ...

F2 * Wie oft soll ich denn kommen?

M1 Einmal täglich, wenn es geht, bitte – am besten abends.

F2 Kein Problem.

F1 Wann soll Elli am besten kommen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 4

F1 Elli fragt weiter ...

F2 * Und gibt es was im Garten zu tun?

M1 Oh ja, die Bohnen werden bestimmt Wasser brauchen.

F1 Was wird Wasser brauchen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 5

F1 Elli hat eine Bitte ...

F2 * Und dürfen wir deine Waschmaschine benutzen? Unsere ist kaputt!

M1 Kein Problem, Elli. Du kannst sie benutzen so oft du willst.

F1 Was möchte Elli benutzen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 6

F1 Elli erklärt weiter ...

F2 *Und ich brauche unbedingt ein paar saubere Pullis.

M1 Klar doch. Es freut mich, dass ich dir auch helfen kann.

F1 Was braucht Elli? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 7

F1 Elli will mehr über Opas Urlaub wissen ...

F2 *Wo werdet ihr in Australien wohnen?

M1 Ja, wir mieten einen Campingbus. Da drinnen können wir auch schlafen.

F1 Wo wird Opa wohnen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 8**F1** Elli fragt ...**F2** * Und wie werden wir wissen, dass du noch lebst?**M1** Keine Angst, ich nehme ja mein Handy mit.**F1** Was nimmt Opa mit? ***(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)***F1 Fragen 9–14****F1** Sie hören jetzt zweimal einen Radiobericht über Kinderbücher.**F1** Es gibt eine kurze Pause im Bericht.**F1** Für jede Frage kennzeichnen (✓) Sie das richtige Kästchen (**A–D**).**F1** Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen durch.*(Pause 30 seconds)***M1** * Hallo liebe Zuhörer! In unserer Sendung heute haben wir zuerst eine schöne Buchempfehlung für Ihre Kinder. Das erste Buch heißt „Die graue Maus“.**M1** Der Autor ist Paddy Pohlmann, der selbst zwei kleine Töchter – fünfjährige Zwillinge – hat. Paddy schreibt gern Geschichten. Meistens kommen ihm die Ideen, wenn er seine Kinder ins Bett bringt und ihnen vor dem Einschlafen etwas erzählen muss. Er ist Metzger von Beruf, und die Idee für dieses Buch hatte er, als er einmal eine Maus in seiner Metzgerei sah.*(Pause 5 seconds)***F2** In der Erzählung geht es um unsere kleine Maus, die in einem Keller in Aachen wohnt. Sie mag ihr Leben aber nicht. Alles ist grau: sie ist grau, ihre Geschwister sind grau und der Keller ist auch grau. Sie möchte Farbe in ihrem Leben haben – gelbe Sonne, bunte Boote, rote Autos und grüne Bäume sehen.**F2** Eines Tages läuft die Maus weg. Sie findet ein Loch, läuft schnell über den Marktplatz und springt in eine Straßenbahn, die gerade da steht. Zum Glück bemerken die Passagiere die Maus nicht! Und dort beginnen ihre Abenteuer. Wie weit sie kam und was sie erlebte, sage ich aber nicht! ***(Pause 10 seconds)***F1** Jetzt hören Sie die Informationen zum zweiten Mal.*(Repeat from * to ** then pause 10 seconds.)*

F1 Fragen 15–19

F1 Sie hören jetzt zweimal ein Gespräch zwischen Lulu und ihrem Freund Simon. Sie planen eine Radtour um den Bodensee.

F1 Für die Fragen **15–19** wählen Sie die Aussage (**A, B, C, D, E** oder **F**), die zu jeder Stadt passt.

F1 Schreiben Sie den passenden Buchstaben (**A–F**) auf jede Linie.

F1 Bevor Sie das Gespräch hören, lesen Sie bitte die folgenden Informationen.

(Pause 30 seconds)

F2 * Hallo Simon! Wollen wir unsere Radtour planen? Ich denke, wir wollen die interessantesten Orte um den Bodensee besuchen!

M1 Ja, ich denke wir fangen in Bregenz an. Wenn wir Glück haben, bekommen wir auch Karten für die Festspiele. Es wird wunderbar sein, eine Oper auf der Seebühne zu sehen. Ich glaube, es gibt dort auch eine billige Jugendherberge.

F2 Schön! Und dann fahren wir Richtung Nordwesten. Vielleicht können wir in Friedrichshafen Halt machen. Dort war ich schon mal, und die Promenade am Seeufer ist sehr schön. Dort gibt es auch Fähren in die Schweiz, wenn wir wollen.

M1 Ja, aber wir kommen dann auch zurück für die Fahrräder, oder? Dann können wir nach Meersburg. Das ist vielleicht der schönste Ort am Bodensee. Die historische Stadt ist noch wie im Mittelalter mit vielen malerischen Häusern.

F2 Aha, und dann ist Birnau nicht so weit. Dort gehen wir unbedingt in das wunderbare Café mit Terrasse. Der Kuchen dort ist fantastisch, aber noch besser ist die Aussicht – bei klarem Wetter kann man die Schweizer Alpen sehen. Ganz imposant!

M1 Und dann weiter nach Konstanz, der größten Stadt am Bodensee. Weißt du, Konstanz liegt in Deutschland, aber ganz dicht an der Schweizer Grenze. Es ist eine Universitätsstadt, und kulturell ist dort viel los.

F2 Schön. Dann machen wir das so. Ich freue mich darauf. **

(Pause 10 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Gespräch zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 10 seconds.)*

F1 Fragen 20–28

F1 Sie hören jetzt ein Interview mit Sophia über Einkaufstipps. Das Interview ist in zwei Teilen.

F1 Nach jedem Teil gibt es eine Pause.

F1 Interview Teil 1: Fragen 20–24

F1 Jetzt hören Sie zweimal den ersten Teil des Interviews mit Sophia.

F1 Für Fragen **20–24** kennzeichnen (✓) Sie jeweils ein Kästchen **A**, **B** oder **C**.

F1 Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen **20–24** durch.

(Pause 30 seconds)

M1 * Sophia – du hast ein Buch mit Einkaufstipps geschrieben. Worum geht es genau?

F2 Ja, ich wollte erklären, wie man Geld beim Einkaufen sparen kann. In meiner Familie geben wir für einen Vier-Personen-Haushalt in der Woche nur etwa 70 Euro für Lebensmittel aus. Wenn es sein muss, können wir aber auch mit 50 Euro planen.

M1 Wow! Das ist aber wenig!

F2 Ja, Planen ist alles! Wir kalkulieren am Wochenende Mahlzeiten für die kommende Woche und wir schreiben dann unsere Einkaufsliste. Wenn man spontan einkauft, geht das einfach nicht.

M1 Und was für Tipps hast du dann beim Einkaufen?

F2 Ja, zum Beispiel, Gemüse und Früchte kaufen wir meistens tiefgefroren oder in der Dose. Es ist zwar schöner auf dem Markt, aber so ist es einfach billiger. Die Sachen werden nicht schlecht, und man hat genau die Menge, die man braucht.

M1 Und was noch?

F2 Wir kochen auch mal mehr als nötig ist. Wenn wir Extra-Portionen kochen, dann können wir komplette Mahlzeiten einfrieren. So ist immer etwas da, weil abends oft die Zeit zum Kochen fehlt.

M1 Aha, ein guter Tipp!

F2 Außerdem nehmen wir oft eigenes Essen mit, wenn wir tagsüber unterwegs sind. Wenn man die Mittagsmahlzeit kaufen muss, ist das teuer. Eigene Mahlzeiten in einer Box sind viel günstiger.**

(Pause 15 seconds)

F1 Jetzt hören Sie den ersten Teil des Interviews zum zweiten Mal.

(Repeat from to ** then pause 15 seconds)*

F1 Interview Teil 2: Fragen 25–28

F1 Jetzt hören Sie zweimal den zweiten Teil des Interviews mit Sophia.

F1 Für Fragen **25–28** kennzeichnen (✓) Sie jeweils ein Kästchen **A**, **B** oder **C**.

F1 Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen **25–28** durch.

(Pause 30 seconds)

M1 ** Und wie ist es mit Fleisch, Sophia?

F2 Weniger Fleisch hilft ja auch. Vegetarisches Essen kann ganz lecker sein, und außerdem kann man dabei viel Geld sparen. Man sollte mindestens einen fleischlosen Tag in der Woche einplanen.

M1 Ja, das stimmt schon.

F2 Und wir sollten auch nicht so viel wegwerfen. Deswegen versuchen wir in unserer Familie zu sehen, ob immer dieselben Sachen in die Mülltonne kommen – Brotreste zum Beispiel – dann kommt weniger Brot auf die Einkaufsliste.

M1 Und wo kauft ihr normalerweise ein?

F2 In verschiedenen Supermärkten, und wir achten bei jedem Produkt auf den Preis, bevor es in den Einkaufswagen kommt.

M1 Und ein letzter Tipp vielleicht?

F2 Ja ... wenn man abends kurz vor Ladenschluss in den Supermarkt geht, dann sind die Preise oft heruntergesetzt. Das gilt besonders für Kuchen und Milchprodukte ... Ja ... und das wär's. ***

(Pause 15 seconds)

F1 Jetzt hören Sie den zweiten Teil des Interviews zum zweiten Mal.

*(Repeat from ** to *** then Pause 15 seconds)*

F1 Fragen 29–34

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Interview mit Anja Stürmer.

F1 Es gibt eine Pause im Interview.

F1 Für jede Frage kennzeichnen (✓) Sie das richtige Kästchen (**A–D**).

F1 Bevor Sie das Interview hören, lesen Sie bitte die Fragen und Antworten durch.

(Pause 1 minute)

M1 * Nun Frau Stürmer, Sie haben ein Reparatur-Café aufgemacht. Können Sie uns erzählen, wie Sie auf die Idee kamen?

F2 Ich habe 15 Jahre in Kenia gelebt und habe gesehen, dass man da alles repariert oder wiederverwendet. Dort tragen zum Beispiel manche Leute stabile, billige Sandalen aus alten Autoreifen. Vor allem die Landbewohner, die jeden Tag lange Strecken zu Fuß zurücklegen, lieben diese Schuhe – und verkaufen sie gern als Souvenirs an Touristen.

M1 Aha, sehr kreativ!

F2 Als ich zurückkam, hat es mich schockiert, wie viel man hier in Deutschland wegwirft. Es ist viel einfacher, alte Geräte wegzuworfen und neu zu kaufen als zu reparieren. Eine Reparatur ist gut, nicht nur für den Geldbeutel, sondern auch für die Natur. Wir sollten mehr darüber nachdenken, dass alle Ressourcen begrenzt sind.

M1 Und hier im Reparatur-Café werden alte, kaputte Dinge wieder in Stand gesetzt?

F2 Ja. Wir haben hier oft, was die Leute in der eigenen Wohnung vermissen: viel Platz und viele Werkzeuge. Kaffee wird serviert, und das ist ein netter Ort für gemeinsames Basteln. Hier können die Leute lernen, alles Mögliche zu reparieren. Hier wird zum Beispiel gerade ein Fahrrad repariert, und ein Holzstuhl bekommt ein neues Bein.

(Pause 15 seconds)

M1 Machen die Leute die Reparaturen selbst?

F2 Nein, nicht unbedingt. Wir haben hier einen Experten, den 19-jährigen Elektroniker Hassan, denn auch Toaster oder Fernseher werden hier repariert ... Oder es kann ein Handy sein, das nicht mehr klingelt. Bei komplizierteren Fällen überlässt man die Arbeit besser dem Hassan, aber bei einfachen Reparaturen kann man selbst mithelfen.

M1 Und ich sehe auch einige Kinder, die auch mitmachen.

F2 Ja. Kinder lernen zum Beispiel, wie man ein Loch im Pulli repariert. Richtig mit Nadel und Wolle. Sie machen die Erfahrung, dass man Kleidungsstücke oder Geräte nicht sofort wegwerfen muss, wenn sie kaputtgehen. Erwachsene können das oft auch nicht mehr, weil sie das nie in der Schule gelernt haben. Es gibt andere Cafés, die Kurse im Stricken und Nähen anbieten.

M1 Und gibt es diese Reparatur-Cafés nur in Deutschland?

F2 Nein, das erste Café eröffnete 2007 in Amsterdam. Es war eine niederländische Journalistin, die die Bewegung der Reparatur-Cafés ins Leben gerufen hat. Mittlerweile gibt es die Reparatur-Stuben auf der ganzen Welt. Dadurch werden nicht nur schöne und nützliche Dinge vor der Mülltonne bewahrt, sondern man hat auch Freude daran. **

(Pause 15 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Interview zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then Pause 15 seconds)*

F1 Fragen 35–37

F1 Sie hören jetzt zweimal ein Gespräch zwischen Elvira und Philipp über Artikel im Auto-Magazin.

F1 Es gibt zwei Pausen im Gespräch.

F1 Für jede Frage kennzeichnen (✓) Sie die **zwei** richtigen Kästchen (**A–E**).

F1 Bevor Sie das Gespräch hören, lesen Sie bitte die Sätze durch.

(Pause 45 seconds)

F2 * Was liest du gerade, Philipp?

M1 Oh – mein Auto-Magazin. Hier ist ein Bericht über ein Elektro-Auto in Kalifornien. Die Polizei hat das Auto über elf Kilometer gejagt, weil es viel zu schnell fuhr. Der Fahrer schien aber die Polizeisirenen nicht zu merken. Und stell dir vor, Elvira, als die Beamten den Wagen endlich stoppten, stellten sie fest, dass der Fahrer schlief!

F2 Oh - wie kann das denn möglich sein?

M1 Ja, der Fahrer hatte neue Schmerztabletten genommen, die ihn schläfrig machten, und der Wagen fuhr mit Autopilot. Die Polizisten schafften es erst nach ein paar Minuten, ihn zu wecken. Er wurde dann sofort ins Krankenhaus gebracht ... Aber ich dachte immer, ein Autopilot kann nur funktionieren, wenn der Fahrer beide Hände am Steuer hat – seltsam!

(Pause 20 seconds)

F2 Und ich sehe, da ist ein Artikel über die sichersten Autofahrer. Also was steht da drin?

M1 Man hat ungefähr zweitausend deutsche Fahrer gefragt, wie sie sich und andere Autofahrer einschätzen. Natürlich sagten fast alle, dass sie selbst perfekt fahren. Jedoch sagten rund ein Drittel, dass sie schon mal in den letzten 12 Monaten gefährlich gefahren seien.

F2 Und was sagten sie über andere Fahrer? Gibt es einen Unterschied zwischen Frauen und Männern, zum Beispiel?

M1 Oh ja, natürlich! Die Mehrheit findet männliche Autofahrer weniger sicher, und das gilt besonders für junge Fahrer zwischen 25 und 35 Jahren. Sie finden die sichersten Fahrer überhaupt sind Lkw-Fahrer. Und dann auf den weiteren Plätzen folgen Eltern, Busfahrer und Fahranfänger.

(Pause 20 seconds)

M1 Und das hier wird dich vielleicht auch interessieren, weil du E-Scooter so toll findest. Es geht um die Regelungen für E-Scooter in unserer Stadt. Das wusste ich nicht – sie dürfen nur auf Radwegen oder auf der Straße fahren. Es ist aber nicht Pflicht, einen Helm zu tragen.

F2 Ja, das wusste ich, aber inzwischen gibt es einige Probleme mit diesen Scootern in der Stadt, glaube ich. Insbesondere ältere Leute haben Angst davor.

M1 Ja, aber das Hauptproblem ist, dass es Leute gibt, die einen Scooter leihen und dann wild abstellen oder manchmal sogar in den Fluss werfen. Das ist dann gar nicht so gut für die Umwelt. Deswegen will man hier Tabuzonen für das Abstellen von E-Scootern schaffen.

F2 Ja, das finde ich gut. **

(Pause 45 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Gespräch zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then Pause 45 seconds)*

F1 Sie haben jetzt sechs Minuten, um Ihre Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Antwortbogen.

E There will now be six minutes for you to copy your answers onto the separate answer sheet. Follow the instructions on the answer sheet.

(Pause 6 minutes)

F1 Die Prüfung ist zu Ende.

E This is the end of the examination.

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of Cambridge Assessment. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is a department of the University of Cambridge.